

# Awareness- Leitfaden

Kreisverband DIE LINKE Heidelberg / Bad. Bergstraße

Stand: 27.01.2023

Verabschiedet am: 31.01.2023

# Inhaltsverzeichnis

I.	<b>Zur Entstehung des Leitfadens</b> .....	<b>1</b>
II.	<b>Hintergrund</b> .....	<b>2</b>
III.	<b>Handeln des Awareness-Teams</b> .....	<b>4</b>
	3.1 Grundsätze des Awareness-Teams .....	4
	3.2 Elementare Grundsätze im Umgang mit von Sexismus, sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt betroffenen Personen.....	7
	3.3 Elementare Grundsätze der internen Arbeit des Awareness-Teams .....	7
IV.	<b>Prävention</b> .....	<b>8</b>
	4.1 Bewusstseinsbildung (für Gruppendynamiken).....	8
	4.2 Bildungsangebote in Zusammenarbeit mit dem Kreisvorstand und den Ortssprecher*innenräten .....	8
	4.3 Abbau von Hierarchien .....	9
	4.4 Awareness-Konzepte für Parteiveranstaltungen .....	9
V.	<b>Handlungsmöglichkeiten in der Situation</b> .....	<b>10</b>
	5.1 Kontakt zum Awareness-Team aufnehmen.....	10
	5.2 Einberufung von FLINTA*-Plena auf Parteiversammlungen jeder Art .....	11
	5.3 Ansprechpartner*innen in- und außerhalb der Parteien .....	12
VI.	<b>Hilfestellungen</b> .....	<b>13</b>
	6.1 Parteiinterne Anlaufstellen für betroffene Personen .....	13
	6.1.1 Landesebene.....	13
	6.1.2 Bundesebene .....	13
	6.2. Außerparteiliche Anlaufstellen für betroffene Person im Gebiet des Kreisverbandes .....	13
VII.	<b>Quellenverzeichnis</b> .....	<b>16</b>

# I. Zur Entstehung des Leitfadens

---

Dieser Leitfaden soll Grundsätze und Richtlinien für den Umgang mit Sexismus, sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt in unserem Kreisverband DIE LINKE Heidelberg/Bad. Bergstraße festhalten. Er ist als verschriftlichter Konsens dessen zu betrachten. Zudem ist er prinzipiell öffentlich einsehbar, jedoch primär für parteiinterne Vorfälle in unserem Kreisverband erarbeitet worden.

Um den Auslöser für die Einrichtung eines Awareness-Teams für unseren Kreisverband nicht aus den Augen zu verlieren – die Bekanntwerdung von Fällen sexualisierter Übergriffe innerhalb unserer Partei im Frühjahr 2022 – beginnt dieser Leitfaden mit dem Hintergrund seiner Entstehung (Kapitel II. Hintergrund). Inkludiert ist der am Kreisparteitag am 14.05.2022 diskutierte und angenommene Antrag zur Einrichtung eines Awareness-Teams für unseren Kreisverband. Darauf folgend widmet sich der Leitfaden konkreten Vorgaben an das Handeln des Awareness-Teams (Kapitel III. Handeln des Awareness-Teams), zu beachtenden Maßnahmen der Prävention (Kapitel IV. Prävention) sowie Handlungsmöglichkeiten in Situationen sexistischer Diskriminierung oder sexualisierter Gewalt (Kapitel V. Handlungsmöglichkeiten in der Situation). Das VI. Kapitel Hilfestellung umfasst Anlaufstellen für betroffene Personen innerhalb der Partei DIE LINKE sowie außerparteiliche Anlaufstellen im Gebiet des Kreisverbands.

Die Erstfassung dieses Leitfadens entstand in dem Zeitraum von Spätsommer 2022 bis Januar 2023 unter Leitung der nach dem Kreisparteitag am 14.05.2022 kommissarisch gewählten Mitglieder des Awareness-Teams Lisa Glasner und Diana Partel.

Um einen partizipativen und kooperativen Erstellungsprozess zu gewährleisten, wurde der erste Entwurf für diesen Leitfaden auf unserem ersten kreisweiten FLINTA\*-Plenum gemeinsam mit allen Teilnehmer\*innen angefertigt, das vom Awareness-Team am 27.08.2022 veranstaltet wurde. Alle dort geäußerten Ideen, Vorstellungen und Wünsche wurden vom Awareness-Team anschließend bestmöglich in die vollständig verschriftlichte erste Fassung des Leitfadens inkorporiert.

Für diesen Leitfaden gilt im Allgemeinen, dass er vom Kreisparteitag beschlossen werden muss, um zu gelten. Er kann verändert werden, Änderungen daran können jedoch nur auf Kreisparteitagen beschlossen werden. Sollten Änderungen durchgesetzt werden, muss der Leitfaden in seiner neuen Fassung allen Mitgliedern vorgestellt und die vorgenommenen Änderungen explizit als solche erläutert werden. Dass es sich um eine erneuerte Fassung handelt, muss zudem sowohl auf der Titelseite wie auch in diesem Kapitel des Leitfadens kenntlich gemacht werden. Dies gilt nicht für rein redaktionelle Änderungen, was beispielsweise die Zusammensetzung von Anlaufstellen auf Bundes- oder Landesebene umfasst oder Ergänzungen von Hilfsangeboten für betroffene Personen in Kapitel VI.

## II. Hintergrund

Nachdem Ende 2021 Fälle sexualisierter Übergriffe im Zusammenhang mit der Parteiarbeit bekannt geworden sind, begangen kurz darauf im Kreisverband Heidelberg/Bad. Bergstraße Planungen für die Errichtung eines Awareness-Teams innerhalb der Parteistrukturen des Kreisverbandes. Auf dem Kreisparteitag am 14.05.2022 wurde einstimmig folgender Antrag zur Errichtung eines Awareness-Teams beschlossen:

### **i Antrag an den Kreisparteitag am 14.05.2022 zum Thema „Sexismus in der LINKEN“**

#### **Gegen jeden Sexismus und sexualisierte Gewalt - auch im Kreisverband**

*DIE LINKE Heidelberg/Badische Bergstraße erklärt sich solidarisch mit den Betroffenen von Sexismus und sexualisierter Gewalt in der LINKEN. Sie begrüßt des Weiteren die aktuellen innerparteilichen Diskussionen über Sexismus und sexualisierte Gewalt in der LINKEN, welche unter anderem durch den offenen Brief der Linksjugend "Aktion für eine feministische LINKE" ausgelöst wurde. Der feministische Anspruch, den DIE LINKE immer wieder in Programmen verabschiedet hat, wurde bisher zu wenig organisationsintern gelebt. Die schmerzhaft bisher verdrängte Wahrheit ist, dass ein linker und feministischer Anspruch der eigenen Organisation allein nicht sexistische Abwertung und Beleidigung, Belästigung, Nötigung und gewaltsame Übergriffe innerhalb dieser verhindert. Derartige sexistische und sexualisierte Aggressionen sind in unserer patriarchalen Gesellschaft innerhalb jeder großen Organisation anzutreffen. DIE LINKE, die bis zu einem gewissen Grad auch ein Spiegelbild der Gesellschaft ist, ist davon nicht ausgenommen. Weder gab es dagegen bisher ausreichend Präventionsangebote, noch gab es ein organisationsinternes festgelegtes Prozedere wie in derartigen Fällen damit umgegangen werden muss. Auch fehlten parteiinterne Gremien, die entsprechende Fälle bearbeiten können.*

*Für DIE LINKE Heidelberg / Badische Bergstraße ist klar, dass sexistische Übergriffe und sexistische Aggressionen nicht ohne Konsequenzen bleiben dürfen. Sie begrüßt daher aktuelle Pläne im Parteivorstand zur Überarbeitung der Satzung, um zukünftig derartiges Verhalten auch mit weniger*

*Unser Blick als Kreisverband sollte vor allem darauf gerichtet sein, wie in der LINKEN den Betroffenen sexistischer Aggressionen und sexualisierter Übergriffe geholfen werden kann. Wie DIE LINKE ihre Strukturen weiterentwickeln kann, um derartige Übergriffe so weit wie möglich zu verhindern, ist eine zentrale Frage, der sich die gesamte Partei stellen muss. Antworten darauf können nicht allein im Kreisverband gefunden werden. Gleichzeitig soll auf Ebene des Kreisverbandes ein Konsens im Umgang mit Täter\*innen etabliert und jeglichen Formen des Täter\*innenschutzes entschieden entgegengewirkt werden. Das Wohlbefinden und der Schutz der Betroffenen haben Priorität.*

*Es wird auch vollumfänglich anerkannt, dass auch Mitwissende in der Partei durch ihr Ignorieren oder Verschweigen von Vorfällen sexualisierter Gewalt, aktiv dazu beigetragen haben eine Struktur einzurichten, die sexualisierte Gewalt fördert. Außerdem erkennen wir an, dass das altersbedingte Machtgefälle innerhalb der Partei die konsequente Bekämpfung und Aufklärung von Fällen sexuellen Missbrauchs verhindert oder wenigstens dazu beiträgt. Deswegen sollen Awarenessstrukturen auch mit besonderem Augenmerk auf jüngere Parteimitglieder geschaffen werden und diesem Machtgefälle entgegenzuwirken.*

*Unabhängig davon wird als Sofortmaßnahmen im Kreisverband die Einrichtung eines kreisweiten Awareness-Teams von 2-4 Personen beschlossen. Dieses Awareness-Team wird zukünftig gemeinsam mit dem Kreisvorstand gewählt. Das Awareness-Team dient als vertrauensvoller Ansprechpartner für Betroffene von Sexismus und sexualisierter Gewalt. Insbesondere dient es als Ansprechpartner in konkreten Situationen im Kreisverband wie beispielsweise Mitgliederversammlungen, Kreisparteitagen oder sonstigen Veranstaltungen des Kreisverbandes. Es schenkt den Schilderungen von Betroffenen Glauben und unternimmt keine Schritte gegen den Willen der Betroffenen. Die Aufklärung der konkreten Fälle findet nicht durch die Awareness-Gruppe im Kreisverband sondern an anderen Stellen statt. Das Team verweist Betroffene nach Rücksprache weiter, etwa an das Awareness-Team auf Landesebene, die Vertrauensgruppe auf Bundesebene, externe Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt, Polizei oder Staatsanwaltschaft. Das Team arbeitet vertraulich und erstattet weder dem Kreisvorstand noch*

dem Ortsprecher\*innenrat über konkrete Fälle Bericht. Bericht soll nur dann erstattet werden, wenn dies von den Betroffenen explizit gewünscht ist. Im Sinne der Transparenz soll auf der Website die Aufgaben und die Mitglieder des Awareness-Teams vorgestellt werden. Dabei erhält das Awareness-Team als Ganzes eine eigene Kontaktadresse. Gleichzeitig werden auch die Kontaktadressen der einzelnen Team-Mitglieder bekannt gegeben.

Das Awareness-Team trägt auch zur allgemeinen Aufklärung über das Thema "Sexismus und sexualisierte Gewalt" bei. Wir brauchen regelmäßige Angebote zur politischen Bildung, welche sich insbesondere an Amts- und Mandatsträger\*innen richten, um sexualisierten Übergriffen präventiv entgegenzuwirken. Das Awareness-Team und die Kreisverantwortlichen für politische Bildung tragen zusammen die Verantwortung zur Schaffung derartiger Bildungsangebote. Darunter fällt auch die oben genannte Frage nach dem Umgang mit Täter\*innen.

Gegen verbale sexistische Aggressionen bei Versammlungen oder in Arbeitsgruppen existiert das schon lange eingesetzte Mittel der Frauen\*plena. Diese kamen bisher insbesondere beim landesweiten Parteitag und beim Bundesparteitag zum Einsatz. Der Kreisverband Heidelberg / Badische-Bergstraße stellt fest, dass je nach Situation auch im Kreisverband die Einberufung von Frauen\*plena sinnvoll sein kann. Über die Einberufung eines Frauen\*plenums entscheiden die Frauen\* einer jeweiligen Struktur autonom. Das Awareness-Team trägt zur Schaffung von Bewusstsein über die Möglichkeiten von Frauen\*plena bei.

*Begründung:*

Seit Oktober 2021 bestand eine fünf-köpfige Vertrauensgruppe im Parteivorstand der LINKEN, welche sich mit parteiinternen sexualisierten Übergriffen befasst. Diese war nach eigener Aussage vom Ausmaß der Probleme überrascht. Auch stellte sie selbst fest, dass es bisher keine Verfahrensregeln oder Gremien gibt, wie Fälle sexualisierter Nötigung oder Übergriffe innerhalb der LINKEN bearbeitet werden können. Auch stellte sie fest, dass es nicht ausreichend Möglichkeiten der innerparteilichen Sanktionierung derartigen Verhaltens gibt. Im April 2022 wurde zudem ein Spiegelartikel über Vorfälle im Landesverband Hessen sowie ein offener Brief der Linksjugend veröffentlicht, der für intensive Diskussionen insbesondere in Social Media-Kanälen führte. Seitdem sind zahlreiche weitere Artikel erschienen, welche die diskutierten Vorfälle teils anders darstellen oder andere Vorfälle in der LINKEN betreffen.

Diese Debatte sollten wir nutzen, die Leerstelle in unseren Strukturen aufzufüllen. Derartige Strukturen bekämpfen nicht nur sexistische Ungerechtigkeiten in unserer eigenen Organisation, sie leisten auch einen Beitrag dazu, DIE LINKE noch mehr zu einem Ort zu machen, in dem Menschen sich gerne aufhalten und dort ehrenamtlich ihre Energie und Arbeit einbringen.

Auch der Parteivorstand hat inzwischen einen Beschluss gefasst:

<https://www.dielinke.de/partei/parteidemokratie/parteivorstand/parteivorstand/detail/solidaritaet-mit-betroffenenund-konsequentes-handeln-gegen-sexismus-grenzueberschreitungen-und-sexualisierte-gewalt/>

Ebenso hat sich der Landesvorstand Baden-Württemberg bereits positioniert: <https://www.die-linkebw.de/nc/presse/presse/presse/news/die-linke-baden-wuerttemberg-kein-platz-fuer-sexismus/>

*Begriffserläuterung:* Mit Frauen\* sind diesem Antrag nicht nur Frauen, sondern alle Arten von FLINTA-Personen mitgemeint. Die Abkürzung FLINTA steht für Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, non-binäre und asexuelle Personen.

## III. Handeln des Awareness-Teams

### 3.1 Grundsätze des Awareness-Teams

*Awareness ist ein Bewusstsein für die herrschenden gesellschaftlichen Machtverhältnisse, in denen Sexismus und sexualisierte Gewalt keine individuellen Einzelfälle sind. In diesem Sinne ist Awareness eine Haltung und ein Handeln, das Verantwortung übernimmt und darauf reagiert, dass Übergriffe auch in unseren alltäglichen Umfeldern stattfinden.<sup>1</sup>*

Awareness als Grundlage unserer Haltung und unseres Handelns umfasst somit Bewusstsein für Herrschaftsverhältnisse sowie daraus resultierende Diskriminierung und Marginalisierung, kritische (Selbst-)Reflexion, gemeinsame Verantwortung sowie Betroffenenenschutz und Unterstützung betroffener Personen.

Das Awareness-Team des Kreisverbandes Heidelberg/Bad. Bergstraße stellt eine Anlaufstelle für Personen dar, die von Sexismus, sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt betroffen sind. Eine solche Anlaufstelle innerhalb organisierter Strukturen zu haben ist wichtig, da auch linke Organisationen nicht für sich beanspruchen können, außerhalb des Patriarchats zu stehen.

Es folgen Definitionen von Sexismus, sexueller Belästigung, sexualisierter Gewalt, Patriarchat und Rape Culture, die allesamt grundlegend sind für das Verständnis der Funktionsweise von Sexismus, sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt – also den Vorkommnissen, die wir durch dieses Awareness-Konzept innerhalb unserer Parteistrukturen aktiv bekämpfen wollen – sowie dem geläufigen gesellschaftlichen Umgang damit.

**i** Sexismus beschreibt die bewusste oder unbewusste Diskriminierung von Menschen aufgrund von zugeschriebenen Geschlechternormen oder davon abweichendem Verhalten. Grundlage von Sexismus sind die meist gegensätzlichen Geschlechtszuschreibungen, wie Verhaltensweisen, Aussehen und Funktionen, in einer [patriarchalen] Gesellschaft.<sup>2</sup>

Unter Sexismus wird Verhalten verstanden, das zwar eindeutig als diskriminierend und marginalisierend zu werten ist, jedoch oft unhinterfragt stattfindet, selten problematisiert wird und deswegen auch nicht ausreichend ernst genommen wird. Diese Legitimierung sexistischer Verhaltensweisen ermöglicht das Vorkommen und die Duldung schwerwiegender Formen von Gewalt. Darunter fallen zum Beispiel diskriminierende Witze, Spott, auf Geschlechtsstereotypen basierende Aufgabenverteilung und Rollenzuweisung, Nicht-zu-Wort-kommen-Lassen und keine Acht auf die Aussagen von Personen zu geben.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Ann Wiesenthal, *Antisexistische Awareness: Ein Handbuch* (Münster: Unrast Verlag, 2017).

<sup>2</sup> David Schecher, „Awareness als politisches Konzept: Einführung, Grundkonzepte und mögliche Praxis im Rahmen politischer Organisationen“.

<sup>3</sup> Vgl. Ciudad Futura, *Leitfaden zum Umgang mit Fällen sexistischer Gewalt: Eine Erfahrung aus Argentinien* (Santiago del Estero/Buenos Aires: Rosa-Luxemburg-Stiftung Cono-Sur/Ciudad Autónoma de Buenos Aires, 2022), S. 8.

**i** Sexuelle Belästigung bezeichnet die Verletzung der sexuellen Integrität einer Person durch unerwünschte Verhaltensweisen mit sexueller Konnotation. Es kann sich dabei um Kommentare, Äußerungen oder Berührungen, um unerbetene Komplimente, Einladungen oder Anspielungen oder um gröbere sexuelle Übergriffe handeln.<sup>4</sup> Betroffene Personen werden dabei oft in eine objektiv und schwerwiegend einschüchternde, bedrohliche oder erniedrigende Lage gebracht.<sup>5</sup>

**i** Sexualisierte Gewalt beschreibt jeglichen Akt, der in irgendeiner Form, mit oder ohne Genitalpenetration, das Recht [eines Menschen] auf sexuelle oder reproduktive Selbstbestimmung verletzt, etwa durch Drohungen, Druck, Gewaltanwendung oder Einschüchterung.<sup>6</sup>

**i** Das Patriarchat – verstanden als die hierarchische Beziehung von Geschlechtern zu Ungunsten von FLINTA\*<sup>7</sup> – ist ein zentraler Aspekt der Gesellschaft, in der wir leben.

**i** Die sogenannte Rape-Culture ist ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft. Darunter versteht man bestehende gesellschaftliche Verhältnisse, die sexualisierte Gewalt verharmlosen, begünstigen oder normalisieren. Das eindrücklichste Beispiel dafür ist, dass weiblich gelesenen Person von klein auf die Verantwortung dafür übertragen wird, sich vor Vergewaltigung zu schützen. Die Verantwortung dafür darf und sollte aber nie bei der betroffenen Person gesucht werden. Sexualisierte Gewalt findet immer dann statt, wenn eine Person bewusst oder unbewusst entsprechende Handlungen ausübt. Die Verantwortung ist dementsprechend einzig und allein bei der gewaltausübenden Person zu suchen.

Statt Rape-Culture sollte gesellschaftlicher Konsens herrschen, der die Schuld nie bei den Opfer sucht (dazu zählen Fragen danach, was die Person anhatte, ob sie es „provokiert“ hat etc.), Täter\*innen für ihre Handlungen zur Verantwortung zieht und Einvernehmlichkeit innerhalb sexueller Handlungen priorisiert. Ein solcher Konsens ist jedoch lange nicht erreicht.

Für Sexismus, sexuelle Belästigung und sexualisierte Gewalt gilt es zu beachten, dass davon betroffene Personen nie die Schuld für Vorfälle davon tragen. Es kann und darf nie Rede davon sein, jemand hätte es provoziert derartig behandelt zu werden. Die Entscheidungsmacht darüber, wie man sich seinen Mitmenschen gegenüber verhält, liegt bei einem Menschen selbst. Somit sind wir alle dazu verpflichtet, die Grenzen anderer zu respektieren.

Zudem muss betont werden, dass die Definitionsmacht<sup>8</sup> darüber, ob es sich bei einem Vorfall um Sexismus, sexuelle Belästigung oder sexualisierte Gewalt handelt – bzw. ob Verhalten

---

<sup>4</sup> Vänsterpartiet, *Handbuch zum innerparteilichen Feminismus: Ein Leitfaden der schwedischen Linkspartei* (Berlin: Rosa-Luxemburg-Stiftung, 2022), S. 23.

<sup>5</sup> Ciudad Futura, *Leitfaden zum Umgang mit Fällen sexistischer Gewalt: Eine Erfahrung aus Argentinien* (Santiago del Estero/Buenos Aires: Rosa-Luxemburg-Stiftung Cono-Sur/Ciudad Autónoma de Buenos Aires, 2022), S. 6.

<sup>6</sup> Ciudad Futura, *Leitfaden zum Umgang mit Fällen sexistischer Gewalt: Eine Erfahrung aus Argentinien* (Santiago del Estero/Buenos Aires: Rosa-Luxemburg-Stiftung Cono-Sur/Ciudad Autónoma de Buenos Aires, 2022), S. 5.

<sup>7</sup> Das Akronym FLINTA\* steht für Frauen, Lesben, intersexuelle, nicht-binäre, trans und agender Personen – also für all jene, die aufgrund ihrer Geschlechtsidentität patriarchal diskriminiert werden.



unerwünscht war und dabei persönliche Grenzen überschritten wurden – bei der betroffenen Person liegt.

All diese gesellschaftlichen Faktoren bedingen somit die Bedeutung eines Awareness-Teams innerhalb unserer Parteistrukturen.

Das Awareness-Team muss eine vertrauliche, leicht und niedrigschwellig erreichbare Struktur darstellen, die ihre primäre Funktion in der Interessensvertretung und Unterstützung von betroffenen Personen sieht. Es ist nicht zuständig für die Ermittlung im Fall einer Anschuldigung sondern für die Unterstützung und Weitervermittlung von betroffenen Personen.

Trotz dessen, dass vom Awareness-Team die Perspektive der betroffenen Person eingenommen wird, muss anerkannt werden, dass Menschen grundsätzlich in der Lage sind, zu lernen und ihr Verhalten zu ändern. Die Voraussetzung hierfür ist jedoch, die Bereitschaft zum Eintritt in einen, oft komplexen, Lernprozess. Diese ist jedoch nicht bei allen gegeben. Die Konsequenzen für ein Mitglied nach einer Anschuldigung müssen daher in jedem Fall individuell entschieden werden.

Des weiteren liegt die Verantwortung für die Entscheidung über das zukünftige Schicksal einer beschuldigten Person nicht bei dem Awareness-Team sondern bei anderen Instanzen innerhalb der Partei wie beispielsweise der Schiedskommission. Das Awareness-Team würde im Fall einer Anschuldigung – unter der Voraussetzung, dass dies von der betroffenen Person gewünscht ist – lediglich an eine solche Instanz weitervermitteln, um dadurch die Aufklärung des Falls voranzutreiben.

Von Seiten des Awareness-Teams besteht allerdings dennoch immer das Angebot, Kontakt zu der beschuldigten Person aufzunehmen und mit ihr ins Gespräch über die Anschuldigung zu gehen. Auch hier muss jedoch vorab der ausdrückliche Wunsch der betroffenen Person als Voraussetzung für diesen Handlungsschritt bestehen.

Bezüglich der Betreuung, die von Seiten des Awareness-Teams sowohl betroffenen als auch beschuldigten Personen zusteht, gilt zusätzlich, dass auf Parteiveranstaltungen, Partys und dergleichen die betroffene(n) Person(en) immer Priorität haben, was die Aufmerksamkeit des und Betreuung durch das Awareness-Team anbelangt. Das heißt konkret, dass die Aufgabe des Awareness-Teams in solchen Fällen darin besteht, die betroffene(n) Person(en) aufzufangen und zu unterstützen. Weitere Handlungsschritte – Kontakt zu der beschuldigten Person bspw. – sind nur dann vorzunehmen, wenn die betroffene(n) Person(en) ihren Bedürfnissen in der Situation entsprechend versorgt wurde.

Gemäß des Antragstext arbeitet das Awareness-Team vertraulich und erstattet nur Bericht über konkrete Fälle, wenn dies von der betroffenen Person explizit erwünscht ist. Ein Bericht über die Bildungsarbeit und weitere Tätigkeiten abseits von Fallbearbeitung kann, beispielsweise auf Kreisparteitagen, erstattet werden.

---

<sup>8</sup> Definitionsmacht bedeutet, dass die betroffene Person selbst definiert, welche Form von Sexismus, sexueller Belästigung, sexualisierter Gewalt oder anderer Diskriminierungs- und Gewaltformen sie erlebt hat und dabei die Begriffe wählt, die für Sie das Geschehene am besten beschreiben. Das heißt aber nicht automatisch, dass sie das muss. Allerdings ist das Finden von Worten für das Geschehene oft grundlegend für die (eigene) Aufarbeitung. Es kann helfen, es anderen zu kommunizieren, um sich dessen überhaupt bewusst zu werden und es aufarbeiten zu können. Die von der betroffenen Person gewählte Definition wird dabei als gegeben hingenommen und nicht in Frage gestellt.



### **3.2 Elementare Grundsätze im Umgang mit von Sexismus, sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt betroffenen Personen**

- Verantwortungsübernahme, ethisches Handeln und feministische Perspektive
- Höchstmögliches Maß an Vertraulichkeit, Respekt und Schutz der Privatsphäre der involvierten Personen
- Die betroffene Person muss nur so viel über den Vorfall erzählen, wie sie möchte und darf unter keinen Umständen dazu gedrängt werden, mehr als das zu erzählen
- Bedingungsloser Beistand gegenüber betroffenen Personen
- Parteiische Unterstützung betroffener Personen
- Betroffenen Personen zuhören, auf ihre Bedürfnisse eingehen, sie ernst nehmen und ihnen Glauben schenken
- Die eigene Sicht, Vorschläge und Handlungsmöglichkeiten dürfen der betroffenen Person nur nach vorherigem Fragen mitgeteilt werden
- „Da“ sein → Vertrauen und Zuversicht vermitteln, eine vertrauensvolle Ansprechperson sein
- Definitionsmacht liegt bei der betroffenen Person → nur sie kann die Tat/das Erlebte benennen und definieren
- Gemeldete Situationen dürfen unter keinen Umständen verharmlost werden, es muss Verständnis für die Ernsthaftigkeit der Situation gegeben sein → Offenes Ohr, egal wie „klein“ das Problem ist
- Anleitung durch betroffene Person → konkrete Handlungsschritte werden ausschließlich auf Wunsch der betroffenen Person unternommen
- Wünsche und Bedürfnisse der betroffenen Person sind unter keinen Umständen zu missachten
- Betroffene Personen dürfen nicht auf passive und handlungsunfähige Opfer reduziert werden → ihnen muss der Raum für Selbstermächtigung gegeben werden
- Für die Sicherheit der betroffenen Person muss Sorge getragen werden, damit sich die Situation nicht wiederholen kann
- Mögliche Retraumatisierung oder Reviktimisierung, beispielsweise in Form von victim blaming, sind in jedem Fall unzulässig
- Sensibilität, Verständnis und Einfühlbarkeit als Grundlage für den Kontakt mit betroffenen Personen
- Wenn sich das angesprochene Mitglied im Awareness-Team mit der Situation überfordert fühlt oder nicht auf die betroffene Person eingehen kann, muss es sich aus der Situation herausziehen und nach Absprache mit der betroffenen Person andere Mitglieder des Teams hinzuziehen
- Nachverfolgung → das Awareness-Team befasst sich so lange mit dem Vorfall, bis er von Seiten der Betroffenen Personen als abgeschlossen und verarbeitet gilt

### **3.3 Elementare Grundsätze der internen Arbeit des Awareness-Teams**

- Regelmäßiger Austausch untereinander (ACHTUNG: Hier gilt die Ausnahme, dass konkrete Vorfälle nicht mit den anderen Mitgliedern des Awareness-Teams diskutiert werden dürfen, wenn das von der betroffenen Person nicht gewünscht ist!)
- Weiterentwicklung der Strukturen gemeinsam mit den Mitgliedern des Kreisverbandes
- Eigene Weiterbildung
- Ständige (Selbst-)Reflexion
- Kontakt zu anderen Strukturen
- Selbstschutz beachten und eigene Schutzmechanismen entwickeln

## IV. Prävention

---

Mit der Einrichtung des Awareness-Teams im Antrag vom Parteitag am 14.05.2022 wurde auch beschlossen, dass das Awareness-Team im Bereich politische Bildung und Aufklärung tätig wird (siehe hierzu Kapitel II, S. 2-3). Die untenstehend genannten Beispiele stellen keine umfassende Darstellung der Möglichkeiten im Bereich Prävention dar. Sie sind als Anregungen zu verstehen. Das Awareness-Team ist nicht zur Umsetzung aller Vorschläge verpflichtet. In manchen Punkten fällt die Verantwortung für die Umsetzung in die Hände der Ortssprecher\*innenräte der einzelnen Ortsverbände oder in die des Kreisvorstands. In anderen Fällen kann auch eine Kooperation zwischen genannten Gremien und dem Awareness-Team gefragt sein. Wenn einer dieser Fälle auf eines der unten aufgeführten Beispiele zutrifft, ist das entsprechend kommentiert. Die Teilnahme an den Angeboten der Bildungsarbeit ist mit Ausnahmen für Mitglieder zudem nicht verpflichtend. Sollte eine verpflichtende Durchführung einer Präventionsmaßnahme gelten, ist auch das entsprechend kommentiert.

### 4.1 Bewusstseinsbildung (für Gruppendynamiken)

Darunter wird verstanden:

- Einforderung von Lernprozessen
- Fehlverhalten zur Verantwortung ziehen
- Individuen und ihre Bedürfnisse sollen gesehen werden
- Aufeinander achten und Rücksicht nehmen

Das Awareness-Team befindet sich in der Verantwortung solche Maßnahmen der Bewusstseinsbildung umzusetzen. Das kann beispielsweise in Form von Einzelgesprächen mit den jeweiligen Personen geschehen oder indem auf Parteiversammlungen bestimmte Missstände thematisiert und problematisiert werden. Letzteres jedoch grundsätzlich ohne einzelne Personen ohne ihre Zustimmung beim Namen zu nennen. Gleichzeitig rufen wir alle Mitglieder dazu auf, sich selbst notwendigen Lernprozessen hinzugeben und auf Missstände aufmerksam zu machen. Das Awareness-Team kann nicht alleine den Prozess einer großflächigen Bewusstseinsbildung innerhalb unserer Partei anleiten.

### 4.2 Bildungsangebote in Zusammenarbeit mit dem Kreisvorstand und den Ortssprecher\*innenräten

- Für alle, aber besonders cis-Männer<sup>9</sup>, (regelmäßige) Workshops zu toxischer Männlichkeit
- **Verpflichtende** Bildungsangebote für Amts- und Mandatsträger\*innen im Hinblick auf einen respektvollen Umgang mit anderen Genoss:innen und einem sensiblen Umgang mit Sexismus, sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt → Diese Maßnahme bezieht sich auf den Antrag P13<sup>10</sup>, beschlossen auf dem Bundesparteitag 2022. Mitglieder, die Amts- oder Mandatsträger\*innen sind, sollen demnach dazu ermutigt werden, an entsprechenden Schulungen, Workshops etc. teilzunehmen, was in den Aufgabenbereich der Ortssprecher\*innenräte und des Kreisvorstands fällt. Diese werden seit Beschluss des

---

<sup>9</sup> *Cis* bedeutet, im Gegensatz zu *Trans*, dass sich eine Person mit dem bei ihrer Geburt zugewiesenen Geschlecht identifiziert.

<sup>10</sup> Siehe hierzu: [Den Grundkonsens erneuern. Für eine feministische LINKE: DIE LINKE. \(die-linke.de\)](https://www.die-linke.de/aktuelle-aktionen/2022/01/26/den-grundkonsens-erneuern-fuer-eine-feministische-linke). [Datum des letzten Zugriffs: 26.01.2022]

Antrags regelmäßige von der Bundesebene der Partei organisiert. Somit entsteht kein Mehraufwand für Kreisvorstand oder Awareness-Team.

- Niedrigschwellige Aktionen im Bereich politischer Bildung, beispielsweise in Form von Kurzinputs auf Mitgliederversammlungen zu Sexismus, Gleichstellung etc. → Kurzinputs auf Mitgliederversammlungen der einzelnen Ortsverbände stellen eine Präventionsmaßnahme dar, die das Awareness-Team nicht (alleine) umsetzen kann, da Präsenz von Mitgliedern des Awareness-Teams auf allen Mitgliederversammlungen nicht garantiert werden kann.. An dieser Stelle ist also die Initiative der Ortssprecher\*innenräte der einzelnen Ortsverbände gefragt. Das Awareness-Team kann hier unterstützend tätig werden.

### 4.3 Abbau von Hierarchien

Ein gezielter Abbau von Hierarchien innerhalb unserer Parteistrukturen ist ein sehr grundlegender Schritt für die Gestaltung unserer Partei hin zu einem Raum, in dem alle einander auf Augenhöhe begegnen. Wenn wir gegenseitigen Respekt als Grundpfeiler unseres gemeinsamen Miteinanders fest verankern, wirkt das hoffentlich auch Grenzüberschreitungen entgegen. Dafür sollen folgende Maßnahmen ergriffen und erhalten werden:

- Regeln für Kommunikation und Umgang miteinander → diese können durch gemeinsame Diskussion erarbeitet werden
- Besagte Regeln müssen sichtbar gemacht werden → zum Beispiel durch Plakate im jeweiligen Parteibüro und weiteren Orten des regelmäßigen Treffens
- Die Einhaltung dieser Regeln ist bei jeder Parteiversammlung einzufordern
- Sollten neue Mitglieder anwesend sein, sind die Regeln in vollem Umfang zu erörtern

Formale Hierarchien innerhalb der Parteistrukturen, die sich aus dem Bekleiden eines Amtes oder Mandats ergeben, lassen sich nicht abbauen. Der bewusste Abbau von Hierarchien ist hier also so zu verstehen, dass formale Hierarchien nicht zu hierarchischen Verhältnissen im Umgang miteinander führen sollen. Konkret gesagt bedeutet das, dass eine Person, die ein Amt oder Mandat innehat, gegenüber anderen Mitgliedern nicht größerer Respekt zukommt oder besagte Person sich nicht über andere Mitglieder stellt.

### 4.4 Awareness-Konzepte für Parteiveranstaltungen

Idealerweise sollte mindestens ein Mitglied des Awareness-Team auf jedem Kreisparteitag anwesend sein. Ist das nicht gegeben, müssen zu Beginn des Kreisparteitages mindestens zwei Awareness-Personen festgelegt werden.

In jedem Fall sind die jeweiligen Ansprechpersonen zu Beginn des Kreisparteitages vorzustellen. Für alle Mitglieder muss ersichtlich und bekannt sein, an wen sie sich wenden können. Gleichzeitig müssen die Awareness-Personen sicherstellen, über die gesamte Dauer des Kreisparteitages erreichbar zu sein

## V. Handlungsmöglichkeiten in der Situation

---

### 5.1 Kontakt zum Awareness-Team aufnehmen

Sollten sich Mitglieder des Awareness-Teams in unmittelbarer Nähe befinden, können sie direkt angesprochen und um Hilfe gebeten werden. Alle weiteren Handlungsschritte sind dann von den Wünschen und Bedürfnissen der betroffenen Person abhängig.

Sollten Mitglieder des Awareness-Teams nicht anwesend sein, können sie jederzeit per E-Mail kontaktiert werden. Die Antwort erfolgt schnellstmöglich.

Dabei kann das Awareness-Team als Ganzes unter [awareness@dielinke-hd.de](mailto:awareness@dielinke-hd.de) kontaktiert werden, oder nur einzelne Mitglieder. Die aktuellen Mitglieder des Awareness-Teams und deren individuellen E-Mail-Adressen finden sich auf der Homepage unseres Kreisverbandes unter <https://dielinke-hd.de/awareness-team/>.

In diesem Zusammenhang sind alle Ortssprecher\*innenräte der Ortsverbände dazu aufgefordert, auf Mitgliederversammlungen und Kreisparteitagen zu Beginn darauf aufmerksam zu machen, dass es für unseren Kreisverband ein Awareness-Team gibt, an das Menschen sich bei Bedarf wenden können. Außerdem sind in allen Parteibüros sicht- und erkennbare Schilder mit den Kontaktdaten des Awareness-Teams des Kreisverbandes anzubringen.

Falls eine betroffene Person Kontakt mit dem Awareness-Team aufnimmt, sind die angemessenen Fragen im Umgang mit der betroffenen Person<sup>11</sup>:

- Was würde dir gerade gut tun?
- Was brauchst du gerade?
- Was machst du in anderen Situationen, wenn es dir nicht gut geht?
- Kann ich dir irgendwas bringen/besorgen?
- Möchtest du, dass ich dir Vorschläge mache?
- Wäre es für dich hilfreich, wenn...?
- Sollen wir gemeinsam rausgehen?
- Ist dir nach Ablenkung?
- Was möchtest du als Nächstes machen?
- Möchtest du lieber alleine sein?
- Möchtest du, dass ich dein\*e Freund\*innen suche?
- Möchtest du an einen anderen Ort? (safer space)
- Möchtest du, dass ich/wir mit der Täterperson sprechen?
- Möchtest du, dass die Person die Veranstaltung verlässt?

Letzte Nachfragen:

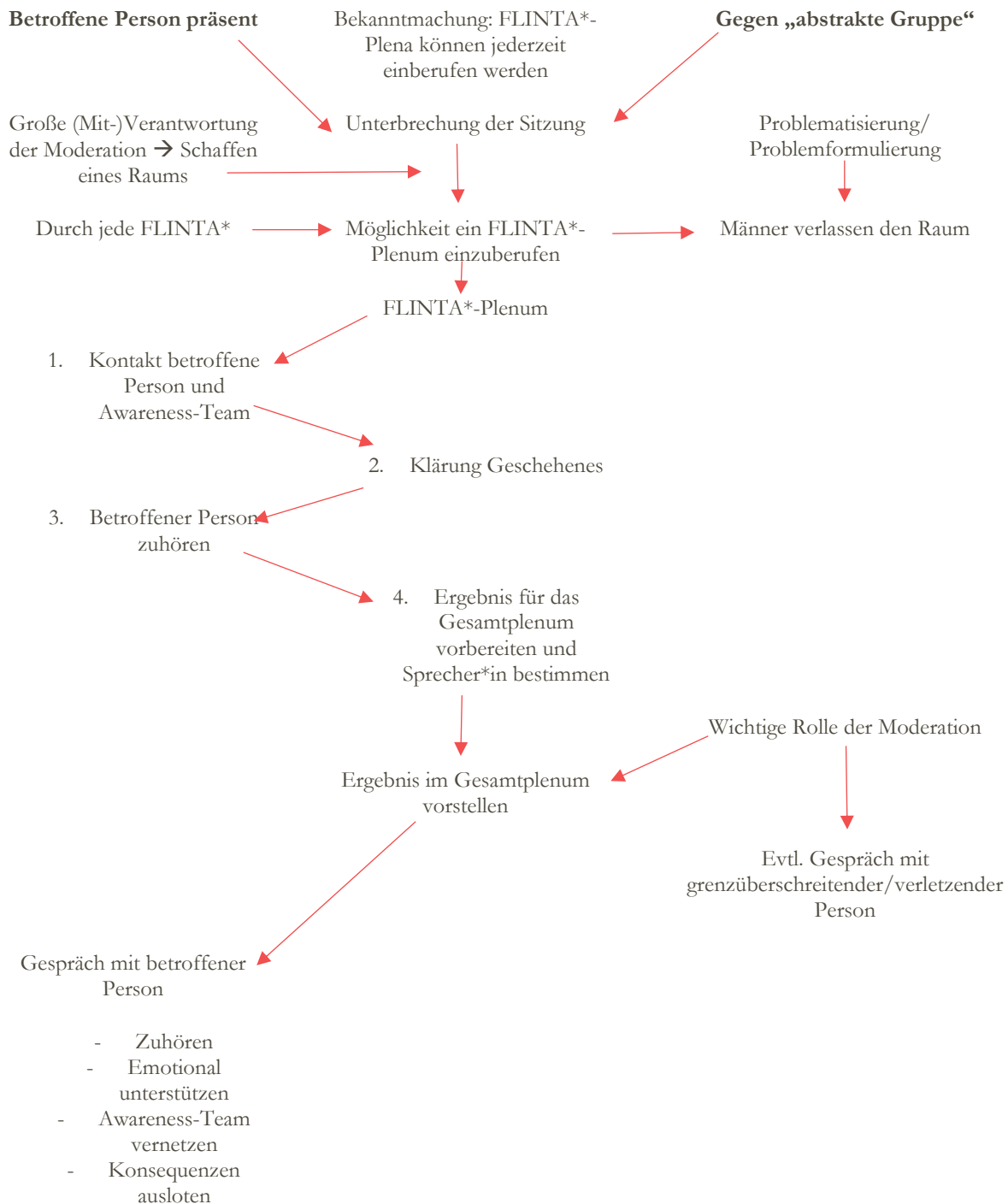
- Können wir noch etwas tun?
- Soll ich dich später noch mal fragen?
- Möchtest du dich noch einmal melden oder sollen wir/ich uns bei dir melden?

---

<sup>11</sup> Die im Folgenden aufgelisteten Fragen sind entnommen aus: Schecher, „Awareness als politisches Konzept: Einführung, Grundkonzepte und mögliche Praxis im Rahmen politischer Organisationen“.

## 5.2 Einberufung von FLINTA\*-Plena auf Parteiversammlungen jeder Art<sup>12</sup>

Gemäß Landes- und Kreissatzung gibt es die Möglichkeit FLINTA\*-Plena einzuberufen. Ein Viertel der anwesenden FLINTA\*-Personen/Frauen muss der Eiberufung des Plenums zustimmen. Diese Möglichkeit besteht auch zur Thematisierung von Vorfällen von Sexismus, sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt.



<sup>12</sup> In den jeweiligen Satzungen ist nur von Frauen oder Frauen\* die Rede. Das steht im Zusammenhang mit andauernden Diskussionen innerhalb der gesamten Partei bezüglich der korrekten Terminologie und Teilhabemöglichkeit. Die Verfasserinnen des Leitfadens haben sich jedoch für den Begriff FLINTA\* entschieden, um möglichst inklusiv zu sein und zu betonen, dass nicht nur Frauen von sexistischer Gewalt betroffenen sind. Das gilt auch für queere Menschen und insbesondere Personen, die zwar weiblich gelesen werden, sich aber nicht als Frauen identifizieren.

### 5.3 Ansprechpartner\*innen in- und außerhalb der Parteien

Es wird ausdrücklich betont, dass betroffene Personen nicht zwingend zu dem Awareness-Team Kontakt aufnehmen müssen, sofern das nicht gewünscht ist. Theoretisch stellt jedes Mitglied des Kreisverbandes eine Person dar, mit der Vorfälle von Sexismus, sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt besprochen werden können. Kontakt zu Mitgliedern aufzunehmen, die enge Freunde oder sonstige Vertrauenspersonen für eine betroffene Person darstellen, ist somit selbstverständlich ebenfalls eine Möglichkeit, die allen betroffenen Personen offensteht.

Das bedeutet, dass alle Mitglieder unseres Kreisverbandes sich in der Verantwortung sehen sollten, einen reflektierten und aufgeklärten Umgang mit Sexismus und sexualisierter Gewalt zu haben. Das ist nicht gleichbedeutend damit, über die gleichen Kompetenzen wie Mitglieder des Awareness-Teams zu verfügen. Gemeint ist, dass wir uns alle über das gesellschaftliche Problem bewusst sein müssen, das Sexismus, sexuelle Belästigung und sexualisierte Gewalt nach wie vor und auch innerhalb unserer Partei darstellen. So können wir einerseits dazu beitragen, einen Raum zu schaffen, indem diese Formen der Gewalt nicht problemlos stattfinden können. Andererseits können wir garantieren, dass sich betroffene Personen wohl damit fühlen, Vorkommnisse zu problematisieren, und zwar eben nicht nur vor Mitgliedern des Awareness-Teams.

Auch hier gilt jedoch das Prinzip der strengsten Vertraulichkeit: Sofern nicht von der betroffenen Person gewünscht, sind Vorfälle von Sexismus, sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt nicht weiteren Instanzen, wie dem Awareness-Team, mitzuteilen. Empfehlenswert wäre hier aber, auf die betroffene Person zuzugehen und ihr Unterstützung anzubieten.

Zudem sei auf Anlaufstellen außerhalb der Partei verwiesen, die in Kapitel VII aufgelistet sind. Wenn von der betroffenen Person gewünscht ist, die Aufklärung des Falls unmittelbar an eine Anlaufstelle außerhalb der Partei zu übertragen oder sich Unterstützung zu suchen, die nicht von anderen Mitgliedern ausgeht.

Neben der Awareness-Struktur auf Kreisebene existieren sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene der Partei vergleichbare Strukturen, an die sich betroffene Personen ebenfalls wenden können. Auch dazu finden sich Informationen in Kapitel VII.

## VI. Hilfestellungen

---

### 6.1 Parteiinterne Anlaufstellen für betroffene Personen

#### 6.1.1 Landesebene

Die Awareness-Strukturen des Landesverbands befinden sich aktuell im Aufbau. Ansprechpersonen und weitere Informationen finden sich unter <https://www.die-linke-bw.de/awareness-strukturen/awareness-strukturen/>.

#### 6.1.2 Bundesebene

Auf Bundesebene wurde die Expert\*innenkommission zu Vorwürfen sexualisierter Übergriffe eingerichtet. Diese besteht aus Christina Clemm (Rechtsanwältin) und Dorothea Zimmermann (approbierte Psychotherapeutin, Fachberatungsstelle, Wildwasser e.V.) Die beiden sind in der Arbeit mit sexualisierter Gewalt erfahren, zu Verschwiegenheit verpflichtet, politisch unabhängig und nicht an Weisungen von Gremien oder Amtsinhaber\*innen der Partei gebunden. Die Expertinnenkommission ist über die Emailadresse [kommissionlinke@posteo.de](mailto:kommissionlinke@posteo.de) (auf Wunsch auch anonym) erreichbar. Sie werden Personen, die im Zusammenhang mit der Parteiarbeit von sexualisierten Übergriffen betroffen sind, anhören und ggf. weitere Auskünfte einholen. Sie werden die betroffenen Personen auf weitere Unterstützungsmöglichkeiten hinweisen, in Absprache mit ihnen die Partei (auf Wunsch anonymisiert) informieren und Handlungsempfehlungen aussprechen.

Weiterhin wurde auf Bundesebene im Oktober 2021 vom Parteivorstand der LINKEN eine Vertrauensgruppe aus seiner Mitte bestimmt, die den Opfern von Übergriffen, Machtmissbrauch oder Diskriminierung innerhalb der Partei DIE LINKE beratend zur Seite steht. Die gewählten Vertrauenspersonen sind dazu verpflichtet, mit den ihnen zugetragenen Informationen und Daten diskret umzugehen und nach bestem Gewissen zu handeln. Ziel ist es, betroffene Personen zu beraten, wenn möglich, an die richtigen Stellen zu verweisen und gegebenenfalls zwischen den verschiedenen Parteien zu vermitteln.

Die Mitglieder der Vertrauensgruppe sind ausschließlich für die Unterstützung der Opfer und betroffenen Personen da. Sie sind niemandem Rechenschaftspflicht, keinen anderen Mitgliedern der Gruppe oder Parteigremien. Die allgemeine E-Mail-Adresse lautet: [vertrauensgruppe@die-linke.de](mailto:vertrauensgruppe@die-linke.de). Die aktuellen Mitglieder der Vertrauensgruppe finden sich auf: <https://www.die-linke.de/partei/vertrauensgruppe/>.

### 6.2. Außerparteiliche Anlaufstellen für betroffene Person im Gebiet des Kreisverbandes

#### 1. Dr. Marie-Luise Löffler

Kommunale Frauen-und Gleichstellungsbeauftragte  
Bergheimer Straße 69  
69115 Heidelberg  
[marie-luise.loeffler@heidelberg.de](mailto:marie-luise.loeffler@heidelberg.de)  
06221 58-15520

#### 2. Frauenhaus Heidelberg Frauen helfen Frauen e.V.

Postfach 102343  
69013 Heidelberg  
Telefon: +49 6221 833088  
Fax: +49 6221 830659  
E-Mail: [info@fhf-heidelberg.de](mailto:info@fhf-heidelberg.de)



Homepage: <http://www.fhf-heidelberg.de/>

Zuflucht und Beratung für misshandelte Frauen und ihre Kinder

### **3. Frauennotruf gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Mädchen e.V.**

Bergheimer Straße 135  
69115 Heidelberg  
Telefon: +49 6221 183643  
Fax: +49 6221 181622  
E-Mail: [info@frauennotruf-heidelberg.de](mailto:info@frauennotruf-heidelberg.de)  
Homepage: [www.frauennotruf-heidelberg.de](http://www.frauennotruf-heidelberg.de)

Beratung für Frauen und Mädchen, die sexuelle Gewalt erlebt haben

### **4. Courage - Beratungsstelle für Frauen, Frauen helfen Frauen e.V.**

Mannheimer Straße 226  
69123 Heidelberg  
Telefon: +49 6221 840740  
Fax: +49 6221 705605  
E-Mail: [courage@frauenhaus-heidelberg.de](mailto:courage@frauenhaus-heidelberg.de)  
Homepage: [www.frauenhaus-heidelberg.de](http://www.frauenhaus-heidelberg.de)

Beratung für Frauen, die in Gewaltbeziehungen oder in Trennungs- und Scheidungssituationen leben

### **5. Interventionsstelle für Frauen und Kinder Frauen helfen Frauen e. V.**

Mannheimer Straße 226  
69123 Heidelberg  
Telefon: +49 6221 750135  
Fax: +49 6221 750136  
E-Mail: [info@interventionsstelle-heidelberg.de](mailto:info@interventionsstelle-heidelberg.de)  
Homepage: [www.interventionsstelle-heidelberg.de](http://www.interventionsstelle-heidelberg.de)

HIM - Heidelberger Interventionsmodell gegen Gewalt in Beziehungen  
Beratung zum Platzverweis und zum Gewaltschutzgesetz und Unterstützung bei weiteren Schritten

### **6. Männerinterventionsstelle fairmann e. V.**

Heidelberger Verein für Gewaltprävention und Intervention  
Parkstraße 15  
69126 Heidelberg  
Telefon: +49 6221 600101  
Mobil: +49 179 4883084  
Fax: +49 6221 600101  
E-Mail: [info@fairmann.org](mailto:info@fairmann.org)  
Homepage: [www.fairmann.org](http://www.fairmann.org)

HIM - Heidelberger Interventionsmodell gegen Gewalt in Beziehungen  
Hilfe für Männer mit Gewaltproblemen

### **7. Männernotruf Heidelberg fairmann e. V.**

Heidelberger Verein für Gewaltprävention und Intervention  
Parkstraße 15  
69126 Heidelberg

Telefon: +49 6221 6516767  
Mobil: +49 179 4883084  
Fax: +49 6221 600101  
E-Mail: [info@maennernotruf.de](mailto:info@maennernotruf.de)  
Homepage: [www.maennernotruf.org/](http://www.maennernotruf.org/)

Beratung für Männer, die (sexueller) Gewalt ausgeliefert sind oder waren

### **8. Internationales Frauen- und Familienzentrum Heidelberg e.V. (IFZ)**

Staatlich anerkannte Beratungsstelle nach dem Schwangeren- und Familienhilfegesetz  
Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle  
Theaterstraße 16  
69117 Heidelberg  
Telefon: +49 6221 182334  
Fax: +49 6221 653673  
E-Mail: [ifz.hd@t-online.de](mailto:ifz.hd@t-online.de)  
Homepage: [www.ifz-heidelberg.de](http://www.ifz-heidelberg.de)

Sozialmedizinische und psychosoziale Beratungsstelle für Migrantinnen und ihre Familien

### **9. Gewaltambulanz am Uniklinikum Heidelberg, Institut für Rechtsmedizin und Verkehrsmedizin**

Voßstraße 2  
69115 Heidelberg  
Telefon: +49 152 54648393

Kostenlose rechtsmedizinische Untersuchung zur Sicherung von Spuren bei Gewalttaten. Keine Anzeigepflicht. 24 Stunden erreichbar.

## VII. Quellenverzeichnis<sup>13</sup>

---

Ciudad Futura. *Leitfaden zum Umgang mit Fällen sexistischer Gewalt: Eine Erfahrung aus Argentinien*. Santiago del Estero/Buenos Aires: Rosa-Luxemburg-Stiftung Cono-Sur/Ciudad Autónoma de Buenos Aires, 2022.

Frauenhorizonte: Gegen sexuelle Gewalt. „Sexuelle Belästigung und Diskriminierung in der Partei“. Präsentation, November 2022.

Schecher, David. „Awareness als politisches Konzept: Einführung, Grundkonzepte und mögliche Praxis im Rahmen politischer Organisationen“. Präsentation, o. J.

Sortu, Lab, und Ernai. *Leitfaden zum Umgang mit Fällen sexistischer Gewalt: Eine Erfahrung aus dem Baskenland*. Santiago del Estero/Buenos Aires: Rosa-Luxemburg-Stiftung Cono-Sur/Ciudad Autónoma de Buenos Aires, 2022.

Vänsterpartiet. *Handbuch zum innerparteilichen Feminismus: Ein Leitfaden der schwedischen Linkspartei*. Berlin: Rosa-Luxemburg-Stiftung, 2022.

Wiesenthal, Ann. *Antisexistische Awareness: Ein Handbuch*. Münster: Unrast Verlag, 2017.

---

<sup>13</sup> Mit Fußnoten versehen wurden – neben inhaltlichen Anmerkungen – alle Textstellen, die vollständig, überwiegend oder in Teilen aus anderen Quellen übernommen wurde. Darüber hinaus befinden sich im Quellenverzeichnis Einträge zu Quellen, die nicht direkt oder indirekt zitiert werden, aber Inhalt und Struktur des Leitfadens in manchen Fällen inspiriert haben.